

Die Herkunft und Bedeutung des Ortsnamens *Regensburg*

Regensburg liegt am nördlichsten Punkt der Donau. Die Stadt geht auf eine Gründung der Römer zurück, sie ist heute Hauptstadt des bayerischen Regierungsbezirks Oberpfalz, Sitz der Fürsten von Thurn und Taxis, und hat einen berühmten Dom, in dem die Regensburger Domspatzen singen.

Ihr Name hat nichts mit dem Regen, der vom Himmel fällt, zu tun, wie oft spaßhaft angenommen wird, sondern mit dem hier in die Donau mündenden Fluss Regen. Der Name des aus Tschechien kommenden Flusses begegnet bereits anno 819 (Kopie 9. Jahrhundert) in einer Traditionsurkunde in althochdeutscher (altbairischer) Gestalt als *Regan*. Allerdings scheint *Regin*, lateinisch *Reginus*, der einzige und ursprüngliche Name für den Fluss Regen gewesen zu sein, und nicht *Regan*, worin die erste Anspielung des Fluss- und des Stadtnamens auf das Nass vom Himmel (althochdeutsch *regan*) fassbar wird. Auch der Name des am Regen gelegenen Stadtteils Reinhausen (1007 *Regin-husen*) enthält die ursprüngliche Form des Flussnamens. Obwohl auf der Bauinschrift für das gewaltige Legionslager, das die Römer an der Regen-Mündung 179 n. Chr. errichteten, kein Name verzeichnet ist, wissen wir, dass der gesamte Siedlungskomplex bei den Römern *Regino* hieß. Sowohl auf einer spätrömischen Straßenkarte als auch im Itinerar des Kaisers Antoninus, die beide im Kern die Verhältnisse des beginnenden 3. Jahrhunderts n. Chr. wiedergeben, ist *Regino* (= Regensburg) eingetragen. Was liegt näher als die Annahme, dass die Römer ihr Legionskastell nach dem Fluss benannten, an dessen Mündung in die Donau es errichtet worden war. *Regino* ist ein lateinischer Ablativ (Lokativ), der 'am Regen' bedeutet. Das heißt, dass der Name des Flusses im Nominativ lateinisch *Reginus* lautete. Dass eine andere spätrömische Quelle, die *Notitia dignitatum occidentalium*, aus der Zeit um 430 n. Chr., das Legionslager *Castra Regina* und nicht ***Castra Regino* nennt, kann durch Verschreibung bzw. durch Anpassung der Endungen erklärt werden. Aber es besteht auch die Möglichkeit, dass der Flussname sowohl maskulin (**Reginus*) als auch feminin (*Regina*) verwendet wurde. Unstrittig ist, dass sich sowohl die Namensform *Regino* als auch die Namensform *Regina* zumindest im schreibsprachlichen Gebrauch aus der Antike ins Mittelalter retten konnten. *Regina civitas* kommt in der Lebensbeschreibung des hl. Bonifatius (circa a. 765) ebenso vor wie in Diplomen der Karolinger und noch in Annalen des 12. Jahrhunderts. Die Wichtigkeit der Namensform *Regino* wird darüber hinaus durch die Tatsache unterstrichen, dass sie die Grundlage für das tschechische Exonym *Řezno* für Regensburg bildet.

Hinter dem Flussnamen **Reginos/Regen* steckt – wie in anderen Gewässernamen Europas – eine indogermanische Wurzel **reg-* mit der Grundbedeutung 'feucht sein' (vergleiche lateinisch *rigare* 'bewässern', isländisch *rakr* 'feucht'). Der mit **Reginos* am nächsten verwandte Flussname ist der der *Rench* (1291 *rivus ... Reineche*), rechts zum Rhein im Ortenaukreis (Baden-Württemberg), entstanden aus **Reginika*. Ferner sind verwandt die Flussnamen (1170) *Rega*, ein Küstenfluss zur Ostsee in Hinterpommern; (1212) *Regala*, ein Oderarm bei Stettin; *Rye*, ein Fluss in Yorkshire (England), entstanden aus **Regia*; *Rienz*, links zum Eisack bei Brixen (Südtirol), entstanden aus **Regontia*. Das Vergleichsmaterial reicht aber nicht aus, um **Reginos* eindeutig für keltisch zu erklären. Deshalb kategorisiert man die Namensgruppe um **Reginos* als 'voreinzelsprachlich-indogermanisch'.

Nachdem das gewaltige Kastell in die Hände germanischer Siedler übergegangen ist und sie darin selbst Schutz finden, nennen sie den Ort *Reganes burg* ‘befestigte Siedlung gegenüber dem Regen’. Das germanische Grundwort *-burg* deutet auch in den Namen der alten römischen Siedlungen Augsburg und Salzburg auf aus der Römerzeit befestigte Siedlungen hin. Anders als bei Salzburg und Augsburg kann man aber bei *Reganesburg* eine germanisch-altbairische Übersetzung des lateinischen Namens *Regino castra* ‘Lager am Regen’ vermuten, in der der ursprüngliche Ablativ-Lokativ als Genitiv übersetzt wurde. Fast gleichzeitig taucht der altbairische Name *Reganesburg* an drei wichtigen bairischen Orten auf: nämlich in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts in einer Schenkungsurkunde für das Kloster St. Emmeram in Regensburg, im Kloster Mondsee und in Salzburg. In den Urkunden der Karolinger finden wir dann *Reganesburg* als den normalen Namen für Regensburg. *Reganesburg*, aus dem die heutige offizielle Namensform (mundartlich *Rengschbuag*) direkt entstanden ist, wird im Mittelalter allerdings immer wieder als volkssprachlich abgetan, und er hat es von daher schwer, in lateinisch verfasster Geschichtsschreibung Fuß zu fassen. Dennoch steckt zumindest hinter den Erfindungen *Imbriopolis* und *Hyatopolis* die Übersetzung des deutschen Namens *Reganesburg*, und zwar wurden griechisch *-polis* mit *-burg* identifiziert und lateinisch *Imbri-* bzw. griechisch *Hyatos-* mit *Imber*, dem latinisierten Namen des Flusses *Regen*.

Kaum zu klären ist die Herkunft des zweiten Namens *Radaspona*. Er begegnet zum ersten Mal in der vor dem Jahr 768 von Bischof Arbeo von Freising verfassten Vita des hl. Emmeram. Die älteste Handschrift, in der die Vita überliefert ist, stammt aus dem frühen 9. Jahrhundert. *Radaspona* heißt bei Arbeo die prächtige Stadt, in der der bairische Herzog zur Zeit Emmerams, also in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts, residierte. Offen muss vorerst die Frage bleiben, wie Arbeo an den Namen *Radaspona* kommen konnte, der ja nicht der offizielle Name Regensburgs zur Zeit der Römer war. Sollten romanisierte Germanen im Schutz der römischen Mauern den alten, zivilen Namen über den Untergang der Römerherrschaft hinweg gerettet haben oder handelt es sich um ein vielleicht romanisches Exonym für Regensburg? Möglich ist, dass *Radaspona* aus der Salzburger Romania stammt. Auch in der Vita des hl. Rupert, die in Salzburg etwa um 790 n. Chr. entstanden sein dürfte, heißt Regensburg nämlich *Radesbona*. Ebenso könnte Arbeo das Muster, neben den germanischen Namen (*Reganesburg*) einen altehrwürdigen ‚romanischen‘ Namen (*Radesbona*) zu stellen, aus Salzburg (das auch *Juvavum* genannt wurde) übernommen haben. Neuere Forschungen erhärten die alte Vermutung, dass es sich bei *Radaspona* um einen keltischen Namen handelt. *Radaspona* geht vermutlich auf eine sprechsprachliche (frühromanische) Form *Radesbona*, altbairisch **Ratespona* (mit Lautverschiebung [-d-] > [-t-], [-b-] > [-p-]) zurück. Die keltische Namensform dürfte ähnlich wie *Vindobona/Wien* ursprünglich **Ratasobona* gelautet haben, was man als ‘Wohnort eines Ratasos’ übersetzen kann. *Radesbona* könnte – mit Synkope des dritten Vokals – der Name einer Siedlung an der Stelle oder in der Nähe des späteren Legionslagers gewesen sein, das die Römer *Regino* nannten. Man muss allerdings annehmen, dass Arbeo mit *Radaspona* eine bairisch-romanische Mischform in seine Emmerams-Vita übernahm. *Ratisbona*, die Form des Namens, die dem vermutlich keltischen Namen **Ratas(o)bona* am nächsten steht, wird dann auch der kirchensprachliche Name Regensburgs, der sich in den Formen *Ratisbona*, *Ratisbonne* und *Ratyzbona* nach Italien, Spanien, Frankreich und Polen ausbreitete.

Literaturhinweis:

Greule, Albrecht: *Radaspona, Castra Regina, Reganesburg. Wie unsere Stadt zu ihren Namen kam.* In: Färber, Konrad Maria (Herausgeber): *Kriegsende und Neubeginn. Mit einem Sonderteil Papst Benedikt XVI. Regensburger Almanach 2005. Regensburg 2005, S. 80–87.*

(Publikationsdatum: 01.03.2008)